Mehr als Ahornsirup und Biberdämme

Vienna meets Vancouver: Ende Mai dieses Jahres flog der Abteilungsleiter der Magistratsabteilung 20 – Energieplanung, Bernd Vogl, zur Konferenz des Canada Green Building Council „Building Lasting Change 2017". Seine persönlichen Eindrücke dieser sehr interessanten Tage in Vancouver schildert er hier.

Von Bernd Vogl

Vancouver, 8.500 km westwärts von Wien, Zeitverschiebung neun Stunden, eine andere Welt und dann wieder doch nicht. Vancouver und Wien, das sind zwei der lebenswertesten Städte weltweit, die sich auch dadurch auszeichnen, anders sein zu wollen, es besser und ambitionierter zu machen. Vancouver ist trotzdem nordamerikanisch-kanadisch, modern, gebaut in den letzten 150 Jahren, viel Glas, Hochhäuser, gerade Straßen und große Autos. Wien im Gegensatz dazu ist typisch europäisch: alte Stadtstrukturen, kurvenreich, viele öffentliche Verkehrsmittel. Der Auftrag für die Reise war eindeutig: neben dem aktiven Besuch der jährlichen Konferenz des Canada Green Building Council „Building Lasting Change 2017" mögliche Kooperationen mit der Stadt Vancouver im Energie- und Klimaschutzbereich auszuloten. Unterstützt wurde ich bei dem ambitionierten Vorhaben von Nicole Mothes von der kanadischen Botschaft in Wien, die mir ihr breit gefächertes Netzwerk zur Verfügung stellte und fast alle Kontakte hergestellt hat – danke nochmal an dieser Stelle dafür! Ja, und was machte der geübte Klimaschützer mit so einer weiten Anreise, die nur mit dem Flugzeug erfolgen kann? Er blieb ein paar Tage länger, um die CO_2-Emissionen besser zu „verteilen".

Vancouver, die drittgrößte Stadt Kanadas

Lage: Westküste
Seehöhe: 10 m
Fläche: 114,67 km²
Einwohner: 631.486
Bevölkerungsdichte: 5.507 Einw./km²

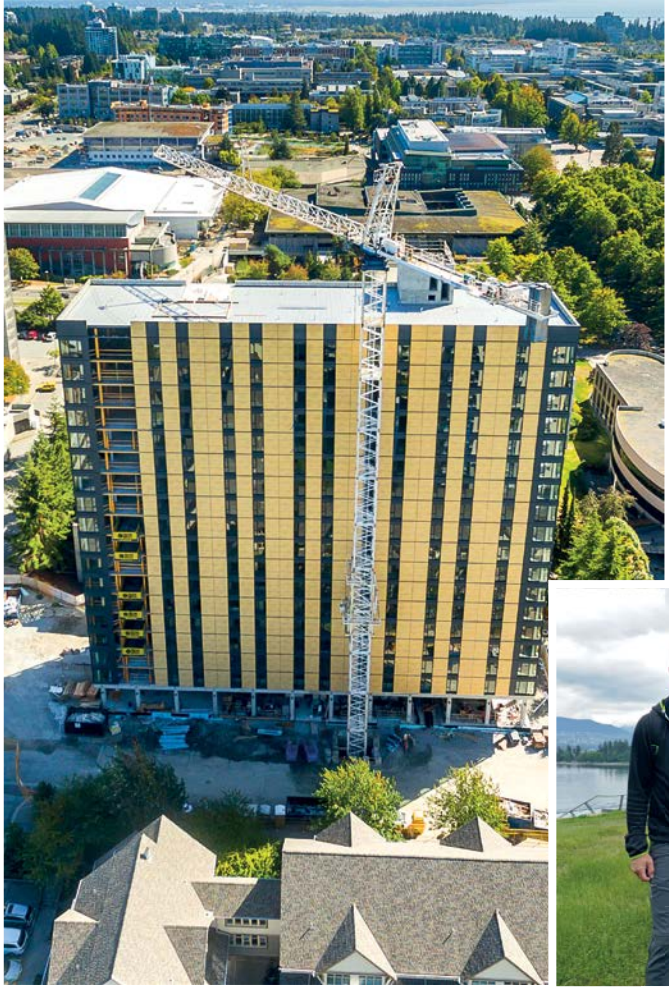
Samstag, Vancouver auf zwei Rädern

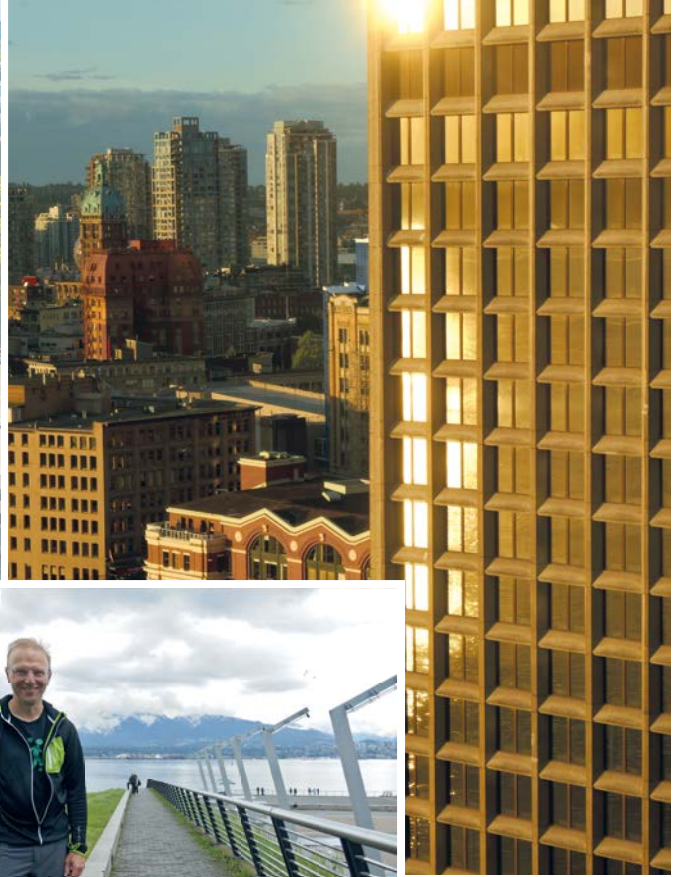
So begann ich, Vancouver an einem Samstag mit dem Rad zu erkunden, CO_2-neutral und geführt. Dabei lernte ich viel vom Leben in der Stadt und wurde so ganz nebenbei gut auf die Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Vancouver vorbereitet. Montag starteten wir das offizielle Programm mit einer Exkursion zu Holzbauten auf dem Campus der University of British Columbia. Holzbau und Kanada: Lange Tradition und hohe Ambitionen verknüpfen sich zu einem entspannten Umgang mit dem Baumaterial Holz. Hier werden fünfstöckige Wohnbauten und ein Hochhaus mit 18 Stockwerken komplett aus Holz errichtet und die Brandschutzvorschriften scheinen auf Nachfrage angemessen. Bauvorschriften mit Augenmaß machen vieles möglich. Ganz nebenbei wird so auch kostengünstiger Wohn- und Bürobau möglich, denn diese Holzgebäude sind deutlich günstiger als vergleichbare Massivgebäude. Darüber sollte ein Holzland wie Österreich wirklich intensiver nachdenken! Meine persönliche Meinung dazu: Stehen wir guten Lösungen nicht mit Überregulierung im Weg.

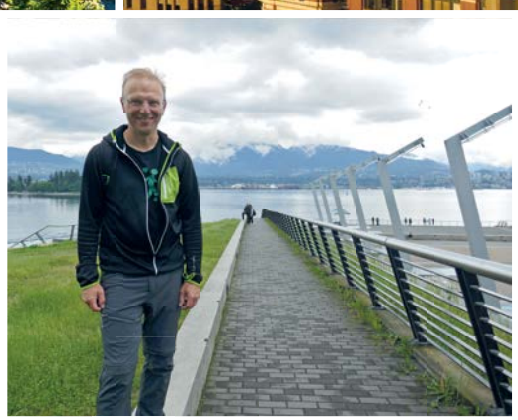
Dienstag, Sprung ins kalte Wasser

Am Dienstag fand die Vorkonferenz zum neuen Zero Carbon Building Standard des Canada Green Building Councils statt. Ich nahm am Lunch Plenary Teil und hielt zum Einstieg eine kurze Präsentation zu den Regelungen und Zertifizierungen auf EU-Ebene und in Österreich. Am Vortag erst die Details erfahren, improvisieren, hinein ins kalte Wasser! Aber alles gutgegangen, man steigt glücklich aus dem kalten Wasser und ist motiviert für die folgende Diskussion. Ich habe die Kooperation mit klimaaktiv angeregt, wo viele der Themen schon intensiv diskutiert und ausgearbeitet wurden. Ich habe auch für einfache und klare Regelungen plädiert. Wir bauen komplizierte Systeme, um das zu erschweren, was wir nicht wollen. Ist es nicht besser, zu sagen, es gibt Paris und im

„Kooperationen im Bereich Zero Carbon Buildings zwischen Kanada und Österreich können die wirtschaftliche Entwicklung in beiden Ländern sehr positiv beeinflussen. Durch vielzählige Geschäftsmöglichkeiten bestehen die besten Voraussetzungen dafür." Nicole Mothes, Handelsdelegierte, Botschaft von Kanada in Wien







Links: Vancouver setzt auf dem Campus der University of British Columbia auf das Baumaterial Holz.
Mitte und rechts: Bernd Vogl, Abteilungsleiter der MA 20, in Vancouver, wo er mögliche Kooperationen mit der Stadt im Energie- und Klimaschutzbereich auslotete.

Wärmebereich verzichten wir deshalb ab zum Beispiel 2020 auf fossile Energien? Teilweise Applaus, teilweise betretene Gesichter im Publikum. In Wien wäre es nicht anders, denke ich mir.

Mittwoch, zwei Gleichgesinnte treffen sich

Der Mittwoch war einem intensiven Gespräch mit meinem Pendant in der Stadt Vancouver, Sean Pander, gewidmet. Wir verstanden uns auf Anhieb und kamen rasch darauf, dass wir zwar einen anderen Rahmen haben, aber genau an den gleichen Themen arbeiten. Wirklich beeindruckend ist die 100 % erneuerbare Energie-Strategie für die Stadt Vancouver. Im Alltag schlagen wir uns jedoch in Vancouver wie in Wien trotz ambitionierter politischer Strategien mit den Mühen des Alltags herum, der immer noch durch billige fossile Energien und viel zu fossil-freundliche Rahmenbedingungen bestimmt wird. Wir wollen hier gemeinsam mit Vancouver an Lösungen für die Zukunft arbeiten. Ein wichtiger Fokus wird der Wärmebereich sein, wo es natürlich im Kern um Sanierungsstrategien und um CO_2-freie Wärmeversorgungen gehen muss.

Donnerstag, ein positives Fazit

Am Donnerstag hatte ich dann einen 45-minütigen Vortrag, in dem ich die Strategien Wiens zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung präsentierte. Mit sehr vielen Ideen und neuen, interessanten Kontakten endete mein bereichernder Aufenthalt in Vancouver. Klar ist, das haben die vielen Gespräche und Beiträge gezeigt: Wir werden gemeinsam die Dekarbonisierung vorantreiben und die Wirtschaft hat erkannt, dass die Dekarbonisierung wichtig ist und Motor der wirtschaftlichen Entwicklung sein kann und wird!

Mehr Infos hier:

- **www.news.ubc.ca/2016/09/15/structure-of-ubcs-tall-wood-building-now-complete/**
- **www.vancouver.ca/green-vancouver/renewable-city.aspx**

„Wien profitiert vom internationalen Austausch mit Städten wie Vancouver. Der gegenseitige Wissensaustausch unterstützt uns in unseren Bemühungen, bis zum Jahr 2050 in Wien 80 % der Treibhausgase einzusparen." Mag.ª Maria Vassilakou, Vizebürgermeisterin der Stadt Wien

Fotos: Privat; MA20/Bernd Vogl; Photo courtesy of naturallywood/KK Law